

MANNHEIMER MORGEN



TUCHELS COMEBACK-BAYERN
In London zeigt der Rekordmeister wieder sein anderes Gesicht ▶ Sport

Heute im E-Paper
Freizeit-Beilage mit Ausflugs- und Veranstaltungstipps



EINZIGARTIGES STADTTTEIL-FESTIVAL
Vogelstang: Kulturtage starten zum 27. Mal und wollen laut und sperrig bleiben ▶ Mannheim

DAS WETTER



Donnerstag
19/2° C
Freundlich und trocken



Freitag
21/6° C
Sonne und Quellwolken



Samstag
23/7° C
Etwas wärmer

STADTAUSGABE

DONNERSTAG 11. APRIL 2024 · 79. JAHRGANG · NR. 84

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

D 4624 · Preis: 3,00 €

Platzhaus endlich wiederbelebt

Lange stand das Platzhaus auf dem Alten Meßplatz leer. Nun hat das Malzwerk ohne Vorankündigung eröffnet und will der Gastronomie in der Neckarstadt neues Leben einhauchen

▶ Bericht Mannheim



BILD: THOMAS TRÖSTER

ANZEIGE



KOMMENTAR



Stefan M. Dettlinger
sieht die Beziehung zum Nationaltheater gestört

Theater in Paarberatung

Es scheint mitunter, als müssten das Nationaltheater Mannheim und sein Publikum schleunigst in die Paarberatung gehen. Die Kommunikation ist gestört, es gibt Schwierigkeiten der Partner, sich über die Gefühle und Bedürfnisse des anderen auszutauschen. Das Vertrauen ist geschwächt, die eine Seite sagt, die andere interessiere sich nicht für sie, die andere wiederum, wir haben keine Zeit für so etwas, weil wir schon jetzt viel zu viel arbeiten. Was in solchen Situationen oft droht, ist ein emotionaler Rückzug, Entfremdung – der Moment für professionelle Hilfe.

Sicher ist die Darstellung übertrieben. Wenn man aber die Befindlichkeiten und Wahrnehmung von Theater und Mannheimern vergleicht, scheint nichts so recht zu passen. Besonders die Oper natürlich mit dem immer teurer werdenden Ersatzstätten-Desaster Oper am Luisenpark (OPAL) steht im Fadenkreuz von Anfeindungen dem Haus gegenüber, das doch während der Sanierung, so ein Slogan, mit den Menschen um die Häuser ziehen wollte. Dass damit einfach nur gemeint sein könnte, dass die Menschen um die Häuser ziehen müssen, um zum Theater ergo zu den Ersatzspielstätten zu kommen, hatte niemand vermutet – zumal in Zeiten, wo Theater (auch in Mannheim schon) gern mal in Straßenbahnen, Fabrikhallen oder Parkhäusern stattfindet, als Begehung, Performance oder postdramatisches Spektakel. Neue Formate sprächen da eigentlich aus dem Boden wie die Varianten in der Pandemie.

Aber wie nun wieder aufeinander zugehen? Es wäre – jenseits aller Kunsteskapaden und polemischen Paarberatungstipps – ratsam, Gesprächsformate zu finden, die Menschen zu beteiligen an Denkprozessen und künstlerischen Erwägungen. Der Satz wird in unserer diversifizierten Welt zwar überstrapaziert, er trifft aber zu: miteinander reden statt übereinander! Unterdessen ist aber bei keinem der Sparten-Intendanten erhöhte Kommunikationsbereitschaft oder -lust zu diagnostizieren. Auf dieser Ebene geben die vier derzeit ein etwas trauriges, ja, fast stures Bild ab.

Ampel tritt weiter auf Mietpreisbremse

Wohnungsmarkt: Regelung zur Begrenzung von Mietsteigerungen soll bis 2029 gelten – doch bei anderen Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag droht neuer Streit

Berlin. Wer in den nächsten fünf Jahren in ein beliebtes Wohngebiet zieht, kann weiter auf die Mietpreisbremse setzen. Die Regelung, die verhindern soll, dass Vermieter bei neuen Verträgen über Gebühr zuschlagen, soll bis 2029 verlängert werden. Die Bremse gilt seit 2015 und begrenzt Mietpreissteigerungen. Die Miete darf demnach bei Abschluss eines neuen Mietvertrags in sogenannten Gebieten mit angespannten Wohnungsmärkten maximal zehn Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen. Welche Gebiete das sind, entscheidet die jeweilige Landesregierung.

Allerdings gibt es von der Bremse „zahlreiche Ausnahmen und Schlupflöcher“, wie der Deutsche Mieterbund am Mittwoch bemängelte. So ist die Regelung nicht anzu-

wenden auf eine Wohnung, die erst nach Oktober 2014 erstmals genutzt und vermietet wurde. An diesem Datum hält die Ampel nach Angaben des Justizministeriums fest. Das heißt, mit der Zeit fallen immer mehr Neubauten unter die Ausnahmeregelung. Ausgenommen ist unter anderem auch die erste Vermietung nach einer umfassenden Modernisierung.

Die Verlängerung der Preisbremse sei höchste Zeit, erklärte das Bauministerium. Demnach wäre die Mietpreisbremse sonst in Berlin bereits Ende Mai 2025 ausgelaufen, in Nordrhein-Westfalen und in Hamburg Ende Juni 2025. Für die Verlängerung brauchten die Länder bis zu einem Jahr, weil sie mit wissenschaftlichen Gutachten neu begründen mussten, in welchen Gegenden

ein angespannter Wohnungsmarkt herrsche.

Eine Anfang 2019 vorgestellte Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) im Auftrag des Bundesjustizministeriums bescheinigt der Mietpreisbremse eine messbare, wenn auch moderate Wirkung. Dort, wo sie gilt, stiegen die Mieten demnach etwas weniger stark. Trotz Mietpreisbremse nimmt der Druck auf dem Mietmarkt gerade in den Metropolen jedoch zu. Im ersten Halbjahr 2023 kletterten die Angebotsmieten in Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt, Düsseldorf, Stuttgart und Leipzig im Schnitt um 6,7 Prozent, wie eine Analyse des Immobilienspezialisten Jones Lang LaSalle (JLL) zeigt. „Die Lage auf dem Wohnungsmarkt hat sich in den letzten zwei Jahren deut-

lich verschärft“, heißt es beim Deutschen Mieterbund. Die neuen Kostenfallen seien möbliertes Wohnen und Indexmieten, die von der Inflationsrate abhängen. Experten rechnen damit, dass die Mieten weiter steigen.

Was die Koalition – eigentlich – noch für Mieter tun will

Die Ampel-Koalition hatte sich 2021 eine ganze Reihe von Maßnahmen zum Mieterschutz vorgenommen – umgesetzt ist bisher aber nicht viel. Offen ist zum Beispiel eine Regelung für Mieter, die schon länger in einer Wohnung wohnen. Laut Koalitionsvertrag sollen Vermieter die Miete in besonders beliebten Wohngebieten innerhalb von drei Jahren nicht mehr um 15, sondern nur noch um elf Prozent erhöhen dürfen. Eben-

falls schon vereinbart, aber noch nicht in Angriff genommen, sind Änderungen an den Mietspiegeln, die herangezogen werden, um die ortsübliche Vergleichsmiete zu ermitteln.

Für Änderungen im Mietrecht ist Justizminister Marco Buschmann (FDP) zuständig. SPD und Grüne kritisieren, dass er die vereinbarten Reformen nicht schnell genug angehe. Beide Koalitionspartner bestanden am Mittwoch darauf, dass nicht nur die Verlängerung der Mietpreisbremse, sondern auch alle anderen Koalitionsversprechen erfüllt werden. Die FDP hält Änderungen im Mietrecht aber nicht für das richtige Mittel. Staatliche Eingriffe in den Wohnungsmarkt führten nicht zu mehr Wohnungen, sondern seien sogar kontraproduktiv.

Geringer Einfluss

BaWü-Check: Trotzdem großes Interesse an Kommunalwahlen

Stuttgart. Die Beteiligung an den Kommunalwahlen am 9. Juni könnte ähnlich hoch ausfallen wie 2019. Laut dem aktuellen „BaWü-Check“ sind 62 Prozent der Befragten entschlossen, ihre Stimme abzugeben, noch einmal 21 Prozent halten es für wahrscheinlich, dass sie wählen gehen. Das hat das Institut für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Tageszeitungen in Baden-Württemberg herausgefunden. Dabei hält die Mehrheit der Befragten ihre Einflussmöglichkeiten auf das Geschehen vor Ort für beschränkt. 73 Prozent haben den Eindruck, keinen oder weniger großen Einfluss zu haben. Bei ihrer Wahlentscheidung orientiert sich die Mehrheit an den Inhalten der Parteien. *dir*

▶ Bericht Südwest

Ringeln um Sonntagseinkäufe

Mannheimer Gemeinderat: Linke Mehrheit will dieses Jahr keinen zweiten verkaufsoffenen Termin

Von Steffen Mack

Mannheim. Nach dem Willen der Mannheimer Stadtspitze um Oberbürgermeister Christian Specht (CDU) soll es dieses Jahr zwei verkaufsoffene Sonntage in der Innenstadt geben: am 16. Juni und am 6. Oktober. Doch dieses Vorhaben droht zu scheitern. Im Hauptausschuss kündigte die Mehrheit aus SPD, Grünen und LI.PAR.Tie an, nur dem zweiten Termin zuzustimmen.

Nach längerer Debatte verzichtete Specht darauf, die Beschlussvorlage der Verwaltung zur Abstimmung zu stellen. Nun muss nächsten Dienstag der Gemeinderat entscheiden. Bis dahin hätten die Befürworter also noch Zeit, die Gegner umzustimmen. Dass dies gelingt, ist nach den bisherigen Eindrücken aber ziemlich unwahrscheinlich.

Bis 2022 hatte es in der Mannheimer City stets nur einen verkaufsof-



Verkaufsoffener Sonntag 2021 auf den Mannheimer Planken. BILD: CHRISTOPH BLÜTHNER

fenen Sonntag gegeben. 2023 waren es zur Bundesgartenschau drei, alle laut Specht „ein großer Erfolg“. Der Handel habe sich daher für 2024 wieder drei gewünscht. Die von der Verwaltung vorgeschlagenen zwei seien

„ein maßvoller Kompromiss“ auch mit Arbeitnehmer-Interessen. Mit denen argumentierten in erster Linie die Kritiker im Ausschuss.

▶ Berichte Mannheim

Sänger: Wir arbeiten mehr

Nationaltheater: Sprecher verteidigt Ensemble

Mannheim. Die Mitarbeiter des Nationaltheaters Mannheim arbeiten in der aktuellen Sanierungszeit mehr als vor der Schließung des Hauses am Goetheplatz. Das sagt zumindest der Ensemble-Sprecher der Oper, Marcel Brunner, im Gespräch mit dieser Redaktion. „Wir fühlen uns da schon ungerecht behandelt. Hier liegt nämlich keiner auf der faulen Haut“, entgegnet Brunner latenten Vorwürfen aus der Mannheimer Bevölkerung, das Theater würde wenig tun, um die Verbindung zum Publikum während der schwierigen Schließzeit zu halten. Grund für die höhere Belastung sei, dass man an mehreren Orten teilweise gleichzeitig spielen und auch proben müsse, wie der Bassbariton erläutert. *dms*

▶ Interview Kultur

Schnell gefunden

Familienanzeigen Seite 27
Fernsehprogramm Seite 30

Abonnement-Service

Tel.: 0621/392-2200 Kundenservice@mannheimer-morgen.de
Fax: 0621/392-1400 Mo.-Fr. 7-17; Sa. 8-12 Uhr

Anzeigen-Service

Tel.: 0621/392-1100 Anzeigen@haas-mediengruppe.de
Fax: 0621/392-1445 Mo.-Fr. 8-17 Uhr

MM-Service & MeinMorgen-Shop

Tel.: 0621/392-2200 Dudenstraße 12-26
Mo.-Do. 9-15 Uhr



4 190462 403009

4 0115